

Einleitung: Das Jahr 1840

Der Kampf gegen Napoleon I. hatte die deutsche Einheit nicht gebracht. Der Wiener Kongreß hatte nur die Macht der Fürsten wiederhergestellt, ohne den Wünschen des deutschen Volkes nach Einheit und Freiheit Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, ohne jene Versprechungen einzulösen, die vor Beginn der Befreiungskriege gemacht worden waren.

Durch ein Vierteljahrhundert (von 1815 bis 1840) dauerte jener erste große Abschnitt in den Kämpfen um Deutschlands innere Freiheit und äußere Einheit, in denen die tapfersten Kämpfer für diese Ideale von den Werkzeugen des „Deutschen Bundes“ von Kerker zu Kerker geschleppt und mit Tod und Verbannung bestraft wurden. Es war die Blütezeit der „Demagogenverfolgungen“.¹⁾

Erst das Jahr 1840 schien mit der Thronbesteigung Friedrich Wilhelms IV. einige Erleichterung des lastenden Druckes und die erhoffte Freiheit zu bringen. Besonders für Preußen schien die Jahreszahl bedeutungsvoll; hatten doch 100 Jahre zuvor der große Friedrich und vor zwei Jahrhunderten der große Kurfürst den preußischen Thron bestiegen.

Und in der Tat lösten die ersten Regierungshandlungen des Fürsten Hoffnung und Jubel aus. Ein allgemeiner Strafnachlaß für politische Verbrecher öffnete im August 1840 die Gefängnisse und gab vielen Jünglingen und Männern die Freiheit, vielen Flüchtlingen die Heimat wieder. Die Kommission zur Untersuchung demagogischer Umtriebe wurde aufgelöst, und der berüchtigte Demagogenriecher Justizminister Kampf gab seine Stelle an den bedeutenden Juristen Savigny ab. Jahn, der Turnvater, konnte endlich aufatmen, ja er erntete Dank dadurch, daß ihm das Eiserne Kreuz verliehen wurde, und sein Leidensgenosse Arndt erhielt endlich Ehre und Stellung wieder.

Alle diese Handlungen gaben dem Landtag der Provinz Ost-

¹⁾ Man vergleiche über diese Periode das 42. der Grünen Bändchen.